

Au sujet de la géomorphologie du Bas-Simmental

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **3 (1948)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach steilen, bewaldeten Hängen stellt sich eine zweite Felsstufe ein, ebenfalls aus Malm, die aber eine Höhe von 300 bis 400 m aufweist. Es sind die Flühe vom Loherenspitze, die Stocken-, Miesch-, Walpersberg- und Brämenfluh sowie der Nüschletengrat. Ihre Höhen wechseln zwischen 1850 und 1950 m ü. M.

Zwischen diesen beiden Felsstufen befinden sich auf zum Teil flachen Böden ausgedehnte Alpweiden. Sie gehören ins Simmenfluhniveau und breiten sich in der Höhe dieser Fluh (1460 m) über das «Heiti» (1492 m) aus. Die beiden Stockenseen gehören ebenfalls diesem Niveau an. Sein Boden besteht aus dem Verwitterungsprodukt des darunterliegenden Felsens und eignet sich deshalb nur noch als Weideland.

Die rechte Talseite nimmt in ihrem Aufbau nicht genau denselben Verlauf, trotzdem sie zur Hauptsache auch der Klippendecke angehört. Sie wird aber hier zum Teil noch durch eine andere Decke, die Simmendecke, überlagert, die sich westlich des Roßberges bei Oberwil bis nahe ans westliche Ufer der Kirel bei Oey erstreckt. Eine erste Malmstufe fehlt, doch sind dafür die Hänge, infolge des widerstandsfähigeren Gesteins der Simmendecke, als Schutthänge steiler als die gegenüberliegenden. Das Simmenfluhniveau ist nur durch die Tschuggenalp (1400—1500 m) vertreten. Daß zwischen dem Burgfluh- und Simmenfluhniveau noch weitere Terrassen existieren, beweisen diejenigen von Klusalp und die gegenüberliegende Feldmöseralp (Erlenbach) sowie der Lampernhubel ob Oberwil.

Der Malm, der die beiden linksseitigen, typischen Felsstufen bildet, gibt auch den höhergelegenen Bergformen sein Gepräge. Er ist die dominierende Schicht, der sich die übrigen Ablagerungen, die hangende Obere und Untere Kreide und der liegende Dogger und Lias, anpassen. In 1800 m ü. M. haben wir nach P. BECK¹⁸ weitere Überreste eines Talbodens und auf 2000 m ü. M. ein ausgesprochenes Grat- und Gipfelplateau (Stüßligrat, Lasenberg und Walpersbergli). Nach oben schließen die Berge ab mit den Felshauptern in 2100—2200 m ü. M. (Stockhorn, Hohmaad, Nünenen, Gantrisch, Bürglen und Ochsen) auf der linken, Grathörnli, Seeflüh und Geißflüh auf der gegenüberliegenden Talseite.

Die Untersuchungsergebnisse vermitteln folgendes Gesamtbild:

| Hauptterrassen | Höhe m ü. M. | | Bodenbeschaffenheit | Besiedlung | Verbindung |
|-------------------|--------------|------|-------------------------------------|------------|----------------------|
| | W | E | | | |
| Simmenfluhniveau | 1600— | 1400 | Magerer Verwitterungsboden | Sennhütten | Saum- und Fußwege |
| Burgfluhniveau | 1100— | 900 | Fruchtbarer Moränenschutt | Weiler | Wege |
| Erlenbachterrasse | 800— | 650 | Fruchtbarer, fluvioglazialer Schutt | Dörfer | Straßen, Eisenbahnen |

Ein Überblick über die Tabelle zeigt, daß die Besiedlungsform des Tales, die Alpwirtschaft auf den Höhen und beschränkter Ackerbau im Talgrund die beste Ausnützung der von der Natur gegebenen Verhältnisse darstellten.

AU SUJET DE LA GÉOMORPHOLOGIE DU BAS-SIMMENTAL

La vallée de la Simmen est creusée dans le synclinal séparant les anticlinaux du Stockhorn et des Spillgerten. Cette dépression est occupée par des grès et marnes du Flysch ainsi que des roches de la Nappe de la Simmen. Dans le Bas-Simmental se rencontre au niveau de la Burgfluh le niveau d'un talweg (900 à 1000 m.). Au-dessus de la vallée s'étend une autre terrasse plus petite et plus basse (Erlenbach 650 à 800 m.). Le long de son bord, on observe des poudingues antérieurs au Würm, à peu près du même âge que les graviers consolidés du Diemtigtal. Les dépôts glaciaires datent du Riss et du Würm.

SULLA GEOMORFOLOGIA DELLA VALLE INFERIORE DELLA SIMME

La valle inferiore della Simme, incisa nel Flysch, rappresenta un paesaggio a terrazze. Si distinguono tre livelli dominanti: a) la terrazza della Simmenfluh (1600—1400 m.); b) la terrazza della Burgfluh (1100—900 m.); c) la terrazza di Erlenbach (800—650 m.). Agli orli di quest'ultima affiorano le puddinghe, depositate nell'epoca glaciale del «Praewürm». Alla stessa epoca risalgono le puddinghe della parte inferiore di Diemtigen. I depositi glaciali datano dal Riss al Würm.

¹⁸ Siehe Anmerkung 2.